

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 2652
des Abgeordneten Julian Brüning (CDU-Fraktion)
Drucksache 7/7321

Hochwasserschutz und Gewässerunterhaltung an der Spree zwischen der Landesgrenze zu Sachsen und dem Vorstau der Talsperre Spremberg

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung des Fragestellers: Beim Flusslauf der Spree handelt es sich nach Landesrecht um ein Gewässer I. Ordnung, für dessen ordnungsgemäße Bewirtschaftung und Unterhaltung das Land Brandenburg zuständig ist. Nicht erst seitdem der Zusammenhang zwischen bergbaulicher Inanspruchnahme von Flächen in sächsischer und brandenburgischer Lausitz sowie deren Auswirkungen auf die Gewässerökologie wissenschaftlich fundiert nachgewiesen ist, steht der Zustand der Spree in einem besonderen öffentlichen Fokus und ist ständiger Kritik ausgesetzt.

Zuletzt wurde in der Gewässerschau des Gewässerverbandes Spree-Neiße im April 2022 im Teilabschnitt zwischen sächsischer Landesgrenze und dem Mühlenwehr Spremberg eine akute Eisenhydroxid-Verschlammung festgestellt und deren Beseitigung in Zuständigkeit des Landesumweltamtes erneut festgelegt. Bei nachfolgenden, auf kommunaler Ebene aus verschiedenen Anlässen organisierten Begehungen, auch mit Teilnehmern aus der Landespolitik, waren keine Fortschritte bei der Umsetzung der Festlegungen aus der Gewässerschau 2022 erkennbar.

Die Eisenhydroxid-Ablagerungen vor dem Mühlenwehr Spremberg behindern die Funktionsfähigkeit des Wehres erheblich und stellen ein Handicap für den Wassertourismus auf der Spree dar. Das Flussbett oberhalb des Wehres weist gravierende Erosionserscheinungen in den Uferzonen aus. Unterhalb des Wehres bietet die Spree je nach Wasserführung das Bild einer langsam sterbenden Fauna und Flora.

Die Befürchtung liegt nahe, dass bei der nächsten planmäßigen Gewässerschau im April 2023 keine Fortschritte bei der Beseitigung der Missstände im Vergleich zum Vorjahr festgestellt werden können.

1. Gibt es einen konkreten Maßnahmenplan für die Unterhaltung des Flusslaufes der Spree sowie den Hochwasserschutz zwischen sächsischer Landesgrenze und der Vorsperre, und, falls ja, welche konkreten Maßnahmen (mit Zuständigkeiten und Terminen) enthält er?

zu Frage 1: Die geplanten Gewässerunterhaltungsmaßnahmen ergeben sich aus dem Gewässerunterhaltungsplan, der nach § 78 Brandenburgisches Wassergesetz (BbgWG) vom Gewässerunterhaltungsverband nach den Vorgaben des Landesamtes für Umwelt (LfU) erstellt und mit den unteren Behörden abgestimmt wird. Die Durchführung erfolgt durch den Gewässerunterhaltungsverband entsprechend seines Jahresplanes für die Unterhaltung.

Es werden Maßnahmen zur Pflege und Entwicklung des Gewässers nach Maßgabe des § 39 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) und der Richtlinie für die Unterhaltung von Fließgewässern im Land Brandenburg (<https://mluk.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Gewaesserunterhaltungsrichtlinie.pdf>) durchgeführt.

Mittelfristig werden in diesem Abschnitt keine Hochwasserschutzmaßnahmen umgesetzt.

2. Welche konkreten Maßnahmen sind seit der Gewässerschau im April 2022 umgesetzt worden?

zu Frage 2: Verbandsschauen finden für die Gewässer der II. Ordnung statt.

Das LfU ist Unterhaltungspflichtiger für die Gewässer I. Ordnung, so dass hier keine Aussagen zum Protokoll der Verbandsschau getroffen werden können.

Bei der Gewässer- und Deichschau an der Spree vom 24.11.2022 wurden keine Maßnahmen festgelegt.

3. Für welchen Zeitraum ist die Beseitigung des Eisenhydroxids im Abschnitt Spremberg/Mühlenwehr vorgesehen?

zu Frage 3: Im Bereich des Stadtmühlenwehrs Spremberg ist durch das LfU keine Sedimentberäumung der Spree geplant. Eine Beräumung im Stadtgebiet wäre technologisch sehr aufwändig und nach Einschätzung des LfU auch sehr kostenintensiv. Zielführender ist die gezielte Verfrachtung der Sedimente in die Vorsperre Bühlow.

Eine Spülung der Eisenhydroxid-Ablagerungen vor dem Mühlenwehr wurde im Auftrag der Stadt Spremberg geplant und durch den Gewässerunterhaltungsverband durchgeführt. Durch Heben der Schütze wurde dieser Bereich gespült, um einen Geschiebetransport bis zur Vorsperre Bühlow zu erzielen.

An der Vorsperre Bühlow findet eine gezielte Entnahme des Eisenhydroxidschlammes statt.

4. Welche konkreten Maßnahmen sind zur dringend notwendigen Uferbefestigung im Bereich zwischen Landesgrenze und Mühlenwehr Spremberg, speziell im Bereich Hammerlache, geplant (bitte mit Terminstellungen und Zuständigkeiten)?

zu Frage 4: Im Zuge der Gewässer- und Deichschau an der Spree am 24.11.2022 wurde die Dringlichkeit von Uferbefestigungen im o. g. Abschnitt der Spree nicht festgestellt. Daher sind durch das LfU keine Maßnahmen geplant.